

weitblickend genug.

Zum Jahresbeginn 2013 initiierte der Stadtrat von Bad Reichenhall das Ratsbegehren zum Kirchholz- und Stadtbergtunnel. Die Reichenhaller Bürger gingen nicht zur Urne, das Quorum wurde nicht erreicht. Doch das Ratsbegehren war durchgeführt. Das Abstimmergebnis der teilnehmenden Bürger auf die Frage des Stadtrates zur Fortführung weiteren Einsatzes der Stadt Bad Reichenhall für das Projekt war ein Nein.

Ramsauers Aussage für die Aufgabe der Einstufung des Tunnels in den vordringlichen Bedarf würden wir keinerlei Gegenleistung erhalten, führt zur Überschrift meines Leserbriefes: Er sollte den Tunnelblick durch Weitblick ersetzen sowie die Einbeziehung und Berücksichtigung der Argumente aller Bürger. Das Staatsbad Bad Reichenhall mit Bayerisch Gmain, seine Bürger sowie seine Gäste bekämen durchaus eine starke Gegenleistung: Den Erhalt der Natur, der Wiesen und Wälder und der Wandermöglichkeiten sowie den Erhalt der unzerschnittenen FFH-Gebiete Kirchholz und Marzoll. Der Golling mit der Burg Gruttenstein steht dann allen weiter zur Erholung offen. Die Kinder, ja ganze Schulklassen, können dort dann weiter ungefährdet Schlittenfahren und Spaß haben – fußläufig erreichbar ohne mit dem Auto erst viele Kilometer gefahren werden zu müssen. Dies alles ohne die Fortsetzung unendlicher Flächenvernichtung in lärmende Verkehrsknoten. Und Bayerisch Gmain wird nicht der Abluftkurort des Staatsbades.

Die Lösung des Verkehrsproblems des Reichenhaller Talkessels bedarf nicht der ständigen Wiederholung der historischen Variante mit allen Nachteilen, unkalkulierbar hohen Kosten und Risiken. Es gibt sinnvollere Alternativen – man muss nur den Willen zur Bereitschaft und zur Zusammenarbeit mit allen Beteiligten zeigen und nicht nur davon reden.

*Horst Höllring  
Interessengemeinschaft  
Kirchholztunnel  
Bayerisch Gmain*

---

*Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Die Redaktion behält sich das Recht zu sinnwährenden Kürzungen vor. Über Leserbriefe kann keine Korrespondenz geführt werden. Bitte geben Sie Ihre Adresse und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an. Adresse: Reichenhaller Tagblatt, Schachtstraße 4, 83435 Bad Reichenhall, E-Mail: red.reichenhall@vgp.de.*

## Wo blieb der Tunnel in der Ära Ramsauer?

*Zum Leserbrief von Franz Sicklinger vom 19. Mai und dem Ramsauer-Interview vom 14. Mai:*

„Franz Sicklinger kann ich nur voll und ganz zustimmen. Ich frage mich nur, warum Dr. Peter Ramsauer in seiner Zeit als Verkehrsminister den ach so ‚alternativlosen‘ Kirchholztunnel nicht verwirklicht hat?

Diese Chimäre geistert jetzt seit über drei Jahrzehnten durch den argumentativen Wald. Zeitnahe und wesentlich preisgünstigere Maßnahmen, wie Lkw-Verbot, Geschwindigkeitsbeschränkung, Flüsterasphalt auf der B 20, Schallwände wie zum Beispiel Feldkirchen, Autobahnstück Hochfelln, können natürlich entfallen, weil man ja die ferne Aussicht auf den Kirchholztunnel hat.

Übrigens ist der Verkehrslärm schon auf dem Spazierweg am Saalachufer nur noch als geringes gleichförmiges Rauschen zu hören.“

*Dr. phil. Friedrich Lederer  
Bad Reichenhall*

## Weitblick statt Tunnelblick

*Zum Gespräch der Heimatzeitung mit Peter Ramsauer in der Ausgabe vom 14. Mai 2016:*

„Auch wenn es gerade so scheint, dass Dr. Peter Ramsauer derzeit wieder ein gefragter Interviewpartner ist und dabei selten ein Blatt vor den Mund nimmt, müssen meiner Meinung nach ein paar paar Aussagen berichtigt werden. Wenn die Beschlusslage des Bad Reichenhaller Stadtrates der einzige Maßstab für Zustimmung oder Ablehnung ist, so vergisst Dr. Ramsauer, dass die Gemeinde Bayerisch Gmain, die die Nachteile des Kirchholztunnels zu tragen hätte, mit eindeutigem Beschluss des Gemeinderates am 22.4.2013 das Tunnelprojekt in der vorliegenden Form abgelehnt hat. Mitglied des Gemeinderates von Bayerisch Gmain ist auch MdL Michaela Kaniber. Die im Interview angeführte Vergewisserung in solchen Fragen war meines Erachtens wohl nicht